

KULTUR

26.10.2014 18:47

Stimmungen fein erarbeitet



ESBECK - Erst sind es klare, ruhig gesetzte Töne, dann folgen verspielt heitere Melodien. Marko Hakanpääs Spiel nimmt Fahrt auf. Und das heißt vor allem: Es wird atemberaubend schnell. Darüber hinaus lässt der aus Finnland stammende Organist bei seinem Konzert in der St.-Severinus-Kirche in Esbeck ebenso getragenen Klängen Raum. Doch die bleiben längst nicht so in Erinnerung, wie seine temperamentvoll spritzigen Interpretationen, die er ebenso vorträgt.

Hakanpääs Orgelkonzert wirkt wie ein Roadtrip mit vielen bekannten kirchenmusikalischen Melodien. Er wandelt auf vertrauten Pfaden, aber er lässt sie eben auch häufig neben sich liegen, um etwas Neues auszuprobieren. Es bereitet einen ungeheuren Spaß, ihm zuzuhören. Lustvoll setzt er die Variationen von bekannten klassischen Stücken durch zeitgenössische Komponisten um. Auch moderne Stücke finden bei der Aufführung in der St.-Severinus-Kirche Raum.

Was Hakanpää seinem Publikum bei seinem Konzert zumutet, sind keine atonalen Klangexperimente, sondern liedhafte, harmonische Stücke. Verspannt oder steif wirkt hier nichts. Die Konzertbesucher erleben bei der Aufführung die große Bandbreite möglicher Orgelspielarten. Von Martin Mans „Katarina-Symphonie“ über Mons Leidvin Takles „Power of Life“ und „Festmusik“ bis zu Fantasien zu „Jesu meine Freunde“ von Arjan Breukoven sowie Evert van de Veen reicht das Spektrum. Daneben reichert der 44-Jährige das Konzert mit Eigenkompositionen wie unter anderem einem „Trompetenstück“ oder einer Toccata über das finnische Lied „Jesus brachte Gnade“ an.

Das Orgelspiel des Kirchenmusikers Hakanpää ist facettenreich und ausdrucksstark. Sauber arbeitet er die verschiedenen Stimmungen aus den Stücken heraus. Bei Mans Katarina-Symphonie reicht das beispielsweise von geerdet ruhigen sakralen Klängen über das verspielt heitere Tirilieren einer Piccolo-Flöte bis zu gedämpft düsteren Meditationstönen.

Unglaubliche Spannkraft legt der Finne auch in seiner Auslegung von Breukovens Fantasie „Jesu meine Freude“. Heiter und flott fängt es im schnellen Tempo an. Später dann wechselt er zu konzentriert getragenen Rhythmen. Dabei ist unterschwellig immer die Grundmelodie von Johann Sebastian Bachs Motette „Jesu meine Freude“ zu erkennen. Herausgekommen ist so letztlich eine sehr kurzweilige Aufführung. - mes

Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Publikation oder aller in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Zeitungsverlages "Der Patriot" GmbH unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung in Datensystemen ohne Zustimmung des Zeitungsverlages "Der Patriot" GmbH unzulässig.